

# Lange verhandelt über Konzessionsverträge

Rat befasst sich auch mit Straßenbeleuchtung

**COLNRADE** ■ Dank guter Vorbereitung dauerte die Sitzung des Rates der Gemeinde Colnrade am Donnerstagabend im Dorfgemeinschaftshaus nur knapp 45 Minuten. Wichtigster Tagesordnungspunkt war die Energieversorgung für das Gemeindegebiet. Die bestehenden Konzessionsverträge mit der E.ON-Avacon (Strom) und der EWE Netz (Gas und Breitband) laufen aus. Eine Verlängerung ist erforderlich, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten.

In nichtöffentlicher Sitzung hatten zuvor die EWE und Hermann Karnebogen von der E.ON-Avacon ihre Unternehmen vorgestellt und die Ratsmitglieder über die künftige Zusammenarbeit informiert. „Wir haben für die Wegenutzungs- und Konzessionsverträge lange Verhandlungen geführt“, blickte Karnebogen in der sich anschließenden öffentlichen Sitzung zurück. Die Laufzeit der neuen Verträge betrage 20 Jahre und ermögliche es den Energieversorgern, auch langfristig in ihre Netze zu investieren und diese auszubauen. „Allein hierfür werden wir in den kommenden Jahren 120 Millionen Euro aufbringen“, kündigte Karnebogen an.

Die noch bestehenden Freileitungen sollen künftig in die Erde verlegt werden. Hermann Karnebogen und auch Bürgermeisterin Anne Wilkens-Lindemann machten jedoch deutlich, dass die immer noch geplante 380-kV-Höchstspannungslitung von Ganderkesee zum St. Hülfers Neufeld davon nicht betroffen ist.

Die Gemeinde wird vo-

raussichtlich auch im Bereich der Straßenbeleuchtung mit der E.ON-Avacon zusammenarbeiten. Bis spätestens 2015 müssen die oft verwendeten Quecksilberdampf lampen gegen andere - umweltfreundlichere - Leuchtmittel ausgetauscht werden. Für nicht wenige Kommunen kommt das einem finanziellen Kraftakt gleich. In Colnrade wird auch über die LED-Technik als eine von mehreren Optionen nachgedacht. „Die LED-Straßenbeleuchtung wird immer wirtschaftlicher. In zwei bis fünf Jahren sollte hier der Durchbruch geschafft sein“, prognostizierte Karnebogen. LED-Leuchtmittel brächten eine Energieeinsparung von bis zu 80 Prozent im Vergleich zu Quecksilberdampf lampen. Der Rat wird sich zu einem späteren Zeitpunkt im Detail damit befassen.

In der erwähnten nichtöffentlichen Sitzung verhandelte das Kommunalparlament auch einen Nutzungsvertrag mit Landwirt Cord Plümer aus Beckstedt. Der plant die Errichtung eines Bullenmaststalles mit 168 Plätzen. Der vorhandene Gemeindegeweg, der von der Kreisstraße 5 zu der Stallanlage führt, wird auf einer Länge von 20 Metern auf Plümers Kosten in Betonsteinpflaster ausgebaut.

Einen warmen Geldregen bescherte das Land Niedersachsen der Gemeinde. Aus den „Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung“ (ZILE) erhielt Colnrade 34220 Euro. Die Gemeinde hatte im vergangenen Jahr Dach und Türen des Dorfgemeinschaftshauses saniert. ■ msi